

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 83.

Dienstag den 18. Oktober

1859.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr. — halbjährlich 48 kr. — vierteljährlich 24 kr. — Einrückung- und Gebühre: die dreifache Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Passende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Stuttgart.

Verstellung von Militärpferden.

Unter den in No. 214 des Staats-Anzeigers bekannt gemachten Bedingungen können noch etwa 100 Militärpferde in Verstellung gegeben werden, was hiemit unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniss gebracht wird, daß die Anmeldungen durch die K. Oberämter, denen gleichzeitig thunlichste Verbreitung dieser Bekanntmachung in ihren Bezirken angelegentlich empfohlen wird, spätestens bis zum 23. 1. Nts. an das Kriegsministerium übergeben werden sollten.

Anmeldungen, welche dringend sind, und von den zuständigen Ortsvorständen und Oberämtern zur Berücksichtigung unbedingt empfohlen werden können, dürfen auch unmittelbar an das Kommando der Artillerie-Brigade übergeben werden.

Den 14. Okt. 1859.

Kriegsministerium.

K. Oberamt Nagold.

Für den auf längere Zeit beurlaubten Herrn Oberamts-Geometer Widmann ist Herr Geometer G. Fehle als Stellvertreter bestellt worden. Es wird dieß zur öffentlichen Kenntniss gebracht mit dem Bemerkten, daß derselbe heute seinen Dienst angetreten hat.

Den 14. Okt. 1859.

K. Oberamt.
Bölk.

K. Oberamt Nagold.

Johannes Braun, Schmid in Efferingen, hat um Concession zum Krambetrieb nachgesucht. Wer Einwendungen dagegen zu machen haben sollte, wird aufgefordert,

innen 15 Tagen bei Oberamt schriftlich vorzubringen.

Den 13. Okt. 1859.

K. Oberamt.
Bölk.

Wildberg.

Im Monat September sind folgende Theilungs-Geschäfte angefallen; etwaige Forderungen an die betreffenden Erblasser sind daher in Bälde bei den betreffenden Theilungsbehörden anzumelden und zu erweisen, und zwar:

1) von Gütlingen:

Realtheilung der Johannes Ernst's Wtw.,
Eventualtheilung der Ehefrau des Johannes Rohr, Maurers,
Realtheilung der ledigen Agnes Catharine Digele;

2) von Sulz:

Eventualtheilung des Jakob Dengler,
Bauers am Bach,

Eventualtheilung des alt Jakob Proß,
Webers,

Realtheilung des Johann Georg Dengler,
Bauern, Friedrichs Sohn.

Wildberg, den 13. Okt. 1859.

K. Amtsnotariat.

2) Javelstein,
Oberamts Calw.

Verkauf der Gastwirthschaft zum Lamm mit Feldgütern.

Die Erben des kürzlich gestorbenen Lammwirths Schiler verkaufen unter Leitung der unterzeichneten Stelle am

Montag den 24. Oktober 1859,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Javelstein folgende Realitäten im öffentlichen Aufstreich:

1) das in gutem Stand befindliche, sehr geräumige Wirthschaftsgebäude zum Lamm mit Realrecht, mit den erforderlichen, gut eingerichteten Wirthschaftsgelassen, der gehörigen Anzahl von Zimmern zur Beherbergung, gewölbtem Keller u. und 30,7 Mth. Hofraum;

2) eine Scheuer mit Stallung, Wasch- und Backhaus dabei;

3) einem weitem gewölbten Keller in der Nähe dieser Gebäude;

4) 1/2 Mrg. 46,3 Mth. Gärten beim Haus, zur Gartenwirthschaft eingerichtet;

5) 18 2/3 Mrg. 42,2 Mth. Acker und Wiesen, in den besten Lagen der Ortsnahrung;

6) 7 Mrg. 40,4 Mth. Waldungen mit gutem Bestand in der Markung des nahen Orts Röhrenbach.

Dieses Anwesen bietet einem thätigen Mann ein reichliches Auskommen.

Die Wirthschaft, von dem verstorbenen Besitzer bestens betrieben und schon mehrfach in öffentlichen Blättern gerühmt, hat sich nicht nur durch den nahe gelegenen Badort Teinach, durch die Nähe der Stadt Calw und wegen der interessanten Burg ruine häufigen Besuchs zu erfreuen, sondern wird auch jedes Jahr während der Bad-Saison von solchen Gästen zu mehrwöchentlichem Aufenthalt gewählt, welche in der gesunden Waldluft Erholung und Genesung suchen. Dabei ist Javelstein der Mutterort des Kirchspiels, in welches 7 Filialien eingepfarrt sind mit 2200 Seelen,

und außerdem führt aus mehreren weiteren Orten der Weg nach der Oberamtsstadt über Javelstein, was Alles für den Wirthschaftsbetrieb dasjenige günstige Resultat liefert, welches den erscheinenden Liebhabern am Verkaufstag aus den Kellerregistern mit Zahlen vor Augen gestellt werden kann.

Ob die Liegenschaft im Einzelnen oder im Ganzen zum Verkauf gebracht werden soll, ist von dem Wunsch der Kaufsliebhaber abhängig.

Die Verkaufsbedingungen sind billigt gestellt und kann bei annehmbarem Angebot die Zusage schon am Verkaufstage erfolgen.

Durch die nach geschlossenem Liegenschaftsverkauf stattfindende Fahrnißauktion wird dem Wirthschaftskäufer Gelegenheit zu Erwerbung der für den Betrieb nöthigen Gegenstände eröffnet.

Auswärtige, hier unbekannt Kaufsliebhaber wollen sich mit Zeugnissen über Zahlungsfähigkeit u. versehen.

Den 3. Oktober 1859.

K. Amtsnotariat Teinach.
G. F. Kerfer.

Nagold.

Viehmarkt.

An dem am 13. Okt. d. J. abgehaltenen Viehmarkt wurden auf den Markt gebracht:

210 Paar Ochsen und Stiere,
220 Stück Kühe und Schmalvieh,

1 Eber,
1 Mutter Schwein,
24 fette Schweine,
227 Läufer Schweine,
103 Saug Schweine;

Verkauft wurden:

82 Stück Ochsen mit einem Erlös von 13181 fl. — kr.

114 Kühe und Schmalvieh mit . . . 5964 „ — „

11 St. fette Schweine mit . . . 281 „ 54 „

131 St. Läufer Schweine mit . . . 960 „ — „

53 St. Saug Schweine mit . . . 287 „ — „

1 Mutter Schwein mit 18 „ — „

Den 14. Okt. 1859.
Stadtschultheißenamt.

2) Jfelshausen,
Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

150 fl.

sind gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen durch die hiesige

Stiftspflege.

Privat-Anzeigen.

Zwerenberg,
Oberamts Calw.
Am nächsten Sonntag den 23. Okt.,
Nachmittags 1 Uhr,

wird das
Missionsfest
in der Kirche dahier gehalten werden.
Freundlich ladet dazu ein
Pfarrer Hiller.

Ragold.
Anzeige.

Für die österreichischen Verwundeten sind
mit übergeben und laut schwäb. Merkur
Nro. 167 an Hrn. Kaufmann Bernhold
in Stuttgart am 20. Aug. abgesandt wor-

den: Von R. G. 12 fr., N. N. 4 fl.,
G. E. 2 fl., von Altenstaig durch Hrn.
Helfer Kemmler 1 Gend und 1 Paar
Unterhosen.
Den 15. Okt. 1859.

Dr. Schüz.

Diöcesan-Verein

in Ebhausen am Montag den 24. Okt.
um 2 Uhr.

Der Vorstand.

21^a Pfundorf,
Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
gepflegliche Sicherheit

300 fl.

Pflegschaftsgeld zum Ausleihen parat.
* Johann Georg Weimer.

**Cours der K. Staatskassen-Verwaltung
für Goldmünzen.**

Bester Kurs: Württ. Dukaten von 1840 bis
1848 5 fl. 45 fr.

Veränderlicher Kurs:

Andere Dukaten 5 fl. 26 fr.
Preuss. Pistolen 9 fl. 54 fr.
andere dito 9 fl. 30 fr.
20-Frankenstücke 9 fl. 16 fr.
Stuttgart, 15. Okt. 1859.

K. Staatskassen-Verwaltung.

Frankfurter Cours

am 14. Okt. 1859.

Pistolen fl. 9 31-32
dito Preussische 9 55-56
Holl. Zehnguldenstücke 9 36-37
Randducaten 5 28-29
Zwanzigfrankenstücke 9 16 1/2-17 1/2
Englische Souverains 11 34-38

Frucht-Preise.

Frucht- gattungen.	Ragold, 13. Okt. 1859.			Altenstaig, 12. Okt. 1859.			Freudenstadt, 8. Okt. 1859.			Calw, 8. Okt. 1859.			Tübingen, 14. Okt. 1859.			Heilbronn, 12. Okt. 1859.			Viktualien-Preise. Ragold. Alten- staig.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.		
Dinkel, alter	6 15	5 56	5 40	7 --	6 3	5 45	14 48	14 20	14 --	15 6	14 31	14 --	14 6	13 13	12 14	14 6	13 13	12 14	Dinkel 10 fr.
neuer	6 --	5 25	5 --	6 --	5 46	5 30	14 48	14 20	14 --	15 6	14 31	14 --	14 6	13 13	12 14	14 6	13 13	12 14	10 " 10 "
Kernen	14 --	14 --	14 54	14 3	13 30	14 48	14 48	14 20	14 --	15 6	14 31	14 --	14 6	13 13	12 14	14 6	13 13	12 14	10 " 9 "
Haber	7 --	6 2	5 30	7 18	6 33	5 54	7 --	6 30	6 15	6 54	6 3	5 18	5 50	5 39	5 26	6 --	5 43	4 40	10 " 11 fr.
Berste	11 30	11 7	10 56	11 30	11 7	10 56	11 30	11 7	10 56	11 30	11 7	10 56	11 30	11 7	10 56	11 30	11 7	10 56	12 " 12 fr.
Weizen	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	13 12	12 " 24 fr.
Roggen	12 --	11 36	10 56	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	12 32	20 " 20 fr.
Bohnen	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	2 --	16 " 16 fr.
Erbsen	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	1 48	7 " 7 fr.

Dienstnachrichten u.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung die Aktuarsstelle bei dem Oberamtsgerichte Stuttgart dem Referendar 1. Klasse, Knapp von Neutlingen, die bei der Civilabtheilung des Oberamtsgerichts Ulm dem Referendar 1. Klasse, Rüd von Laufen, die Gerichtsnotarsstelle in Wiberach dem Gerichtsnotar Nieder von Urach, die Amtsnotarsstelle in Gundelsheim dem Gerichtsnotar Verweyer derselben, Notariatskandidaten Collin, die Bahnmeisterstelle Heidelsheim dem Eisenbahnkonduktor Lorenz, die Postexpedition in Herrenberg dem Posthalter Weckerlin daselbst mit dem Titel als Postverwalter, und die Gerichtsnotarsstelle in Waiblingen dem Amtsnotar Kerler in Teinach gnädigst übertragen; dem Oberkeuerrath Antonreich den Titel und Rang eines Oberfinanzraths gnädigst verliehen; den Hallverwalter Rieffer beim Hauptzollamt Stuttgart wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden des Dienstes gnädigst entlassen; die erledigte Stelle des Militärspitalverwalters in Stuttgart dem quiescirten Spitalkommissar Schmid übertragen und denselben in dem ihm als Spitalkommissar zugekommenen Range eines Regimentsquartiermeisters für seine Person gnädigst belassen; den Kommandanten der 1. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Donoy, wegen körperlicher Dienstuntüchtigkeit mit der gesetzlichen Pension, seinem Ansuchen gemäß, in den Ruhestand gnädigst versetzt; den Kommandanten der K. Leibgarde zu Pferd, Obersten v. Roder, zum zweiten Obersten im 2. Reiterregiment, den Oberstlieutenant v. Falkenstein des 3. Reiterregiments zum Kommandanten der K. Leibgarde gnädigst ernannt; den Rittmeister v. Waldleben des 3. Reiterregiments zum Major und Stabsoffizier in diesem Regimente gnädigst befördert; dem Lieutenant v. Perglas des 6. Infanterieregiments, und den Portefeuillisten Haug der Artillerie und von Zillingen-Grauegg des 5. Infanterieregiments die erbetene Entlassung aus dem K. Militärdienste gnädigst ertheilt. Endlich wurde dem quiescirten Spitalkommissar Schradin die erledigte Stelle eines Bataillonsquartiermeisters im 2. Jägerbataillon, die ev. Pfarrei Steingebirg-Dottingen, Def. Mönchingen, dem Pfarrverweser Dörr zu Emmingen-Pfundsorf, Def. Ragold, und die erledigte unterste Lehrstelle an der Realschule zu Ehlingen dem Reallehrkandidaten Heubach in Stuttgart gnädigst übertragen.

Der evang. Schuldienst zu Unterböhringen wurde dem Unterlehrer Riedel zu Vermeringen, der zu Conweiler dem Unterlehrer Grimm zu Mönshelm, der zu Höfen, Dekanats Waiblingen, dem Unterlehrer Fromm in Verhansen, der neu errichtete dritte Schuldienst zu Sindelfingen dem dortigen Unterlehrer Schäfer, von den neu errichteten 2 Schulstellen zu Cannstatt die Mädchenschulstelle dem Schulmeister Weber zu Mönshelm, die Knabenschulstelle dem Unterlehrer Lehmann zu Cannstatt, der erste Mädchenschuldienst zu Nürtingen dem Schulmeister Haag zu Wöhringen, der neu errichtete zweite Schuldienst zu Kupferzell dem dortigen Unterlehrer Daber, der dritte Schuldienst zu Sulz dem dortigen Unterlehrer Reutter, der neu errichtete zweite Schul-

dienst zu Gerlingen dem dortigen Unterlehrer Däuble, der neu errichtete zweite Schuldienst zu Heidelsheim, Def. Marbach, dem Unterlehrer Kähler zu Heilbronn und der neu errichtete dritte Schuldienst zu Lauffen, Def. Bisingen, dem dortigen Unterlehrer Lint übertragen.

Gestorben: zu Stuttgart der pens. Kreisförster Dreher, 69 J. alt; zu Oberkochen Oberst a. D., Kammerherr v. Lindenau, Kommandant des C. B. D.; zu Ulm Reg.-Rzt. Dr. v. Reinhardt; zu Blaubeuren Rechtskonsulent Traub; zu Stuttgart Hölle, gewesener Collaborator in Heidenheim, 66 J. alt; Schlotterbeck, Finanzrath, 48 Jahre alt.

Weinpreiszettel.

Bönnigheim, den 14. Okt. 35-40 fl. Vorrath 600 Eimer. Lauffen a. N., den 14. Okt. Vorrath noch ca. 100 Eimer. Preis unverändert 37-51 fl. Stadt Cannstatt, den 15. Okt. Mittelgewächs eine größere Zahl von Käufen zu 50-62 fl. Kellbach, den 15. Okt. Mittelgewächs 48-56 fl., Bergwein ein Kauf zu 70 fl. Untertürkheim, 15. Okt. 50-77 fl. Ein Kauf zu 80 fl. Niesling 80-100 fl. Vorrath 800 Eimer. Heddesingen, den 14. Okt. Die Preise halten sich bei lebhafter Nachfrage von 50-60 fl. Noch schöner Vorrath. Mönster, den 14. Okt. Käufe von 51-55 fl., Verkauf lebhaft. Stetten, den 14. Okt. Verkauf ziemlich lebhaft zu 47-50 fl. Einige Käufe zu 54 fl. Rohracker, den 14. Okt. 48-50 fl. Mehreres auf Schläge. Ziemlich Vorrath. Stadt Ehlingen, den 15. Okt. Mittelgewächs 55-61. Vorrath 300 E. Verkauf rasch. Rüdern 55-58 fl. Vorrath 325 Eimer. Wäldenbronn 44-47 fl. Vorrath 130 Eimer. St. Bernhard 45-47 fl. Vorrath 260 Eimer. Kleinbottwar, den 13. Okt. Verkauf lebhaft zu 44-55 fl. yr. Eimer. Noch ziemlicher Vorrath. Mündelsheim, den 18. Okt. Räsberger 70-72 fl. Mittleres Gewächs 50-56 fl. Ebenes Gewächs 36-44 fl. Marbach Stadt, den 14. Okt. Einige Käufe auf Schläge. Vorrath 600 Eimer. Wingerhausen, den 13. Okt. 38-45 fl. Mangel an Käufen. Glündelbach, den 12. Okt. 36-42 fl. Den 13. Okt. 43-44 fl. Noch ziemlich Vorrath. Illingen, den 14. Okt. 38-50 fl. Verkauf 200 Eimer, noch feil 50 Eimer. Michelbach, den 13. Okt. 36-46 fl., rothe Aulsele ein Kauf zu 55 fl. Stuttgart Stadt, den 15. Okt. Subessche Keller Käufe zu 52-62 fl. Vorrath 300 E. Bergwein. In den drei größeren Kellern (Kerker, Harm, Subel) die Preise ziemlich gleich zu 55-60 fl. Ausfall ungleich; im Allgemeinen auf den Morgen nicht über 2 G. Ferverbach, den 14. Okt. 48-53 fl. Großer Vorrath. Stadt Waiblingen a. d. Enz, den 14. Oktober. 40-52 fl. Vorrath noch 500 Eimer. Enzweihingen, den 14. Okt. Käufe zu 40-54 fl. Vorrath ca. noch 300 Eimer. Ebersbach, den 13. Okt. 48-53 fl. Wenig mehr feil. Groshheppach, den 13. Okt. Mittelmäßiger Verkauf von 50-60 fl. per Eimer. Den 14. Oktober. Mehrere Käufe von 52-56 fl. Ein Kauf zu 44 fl., ein Kauf Ausfall zu 76 fl. Steinreinach, 15. Okt. Preis 50-52 fl. Noch 70-80 E. feil.



Tages-Neuigkeiten.

Freudenstadt, 12. Okt. Die Einweihung der katholischen Kirche, Eröffnung der kath. Pfarrgemeinde und Investitur des Pfarrers fand gestern unter Theilnahme mehrerer auswärtiger kath. Geistlichen, der Bezirksbeamten, des Stadtraths und einer zahlreichen Volksmenge in feierlichster Weise statt. An dem Festessen nahmen nahezu 50 Gäste Theil, wobei Herr Oberamtsverwalter Pfeifer einen Toast auf Sr. Maj. den König, den Beförderer alles Guten und Schönen, den Gönner der katholischen Kirche, ausbrachte. Herr Stadtpfarrer Ginter sprach den Wunsch aus, daß das friedliche Einvernehmen, das zwischen Protestanten und Katholiken auf seinem früheren Posten Rohrdorf bei Nagold bestanden, ihm auch auf den neuen Wirkungskreis folgen und daselbst bewahrt bleiben möge. — Die Kirche ist im byzantinischen Styl von Hrn. Bauinspektor Landauer von Ludwigsburg erbaut und steht auf einer freundlichen Anhöhe nahe der Stadt. (Gr.)

Rottenburg, 10. Okt. Unsere Wein- und Hopfenbauer sind in bester Stimmung; die Wirthe versehen sich mit „Neuem“ auf die Kirchweibe, woher es kommt, daß hiesiges Gewächs mit 60 fl. per Eimer bezahlt wurde! Die Hopfenpreise stehen auf 60—70 fl., wobei die Verkäufer wohl bestehen können. (D. B.)

Auf dem letzten Heilbronner Ledermarkt wurden 92,949 Pfund Leder verkauft und hievon ein Gesamterlös von 92,000 fl. erzielt. Die Preise blieben ungefähr die gleichen, wie bei dem Augustmarkt.

St. Münd, 12. Okt. Heute Vormittag 9 Uhr passirten Seine Majestät der König die Stadt, um den Schießübungen der St. Artillerie mit einigen neu konstruirten Geschützen anzuwohnen, nachdem Tags zuvor schon Ihre Excellenzen die Herren Kriegsminister v. Müller und Generalleutnant v. Baur hier eingetroffen waren. (St. A.)

Heidenheim, 11. Okt. Heute Frühe zwischen 1—4 Uhr ist die Wiedemann'sche Tuchfabrik, die eine große Anzahl Arbeiter beschäftigte, total abgetraunt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß an ein Retten von Mobilien u. dgl. nicht zu denken war. Der ältere Hr. Wiedemann mußte sich durch einen Sprung aus einem Fenster des zweiten Stockes retten, der ihm übrigens glücklicherweise nur unbedeutende Contusionen verursachte. (U. S.)

Dinkelsbühl, 12. Okt. Gestern wurde das Denkmal Christoph Schmid's feierlich enthüllt. Die Stadt war festlich bekränzt. Abends war festliche Beleuchtung der Stadt und der Kirche. Das schöne Denkmal erglänzte weithin in rosigem Lichte.

Ein armer Handarbeiter in Leipzig fand zur Nothzeit ein Packet mit 1010 Thalern; er lieferte es an die Polizei ab und erhielt 200 Thaler.

Aus Berlin wird der N. Ztg. geschrieben, ein ärztliches Gutachten habe dem König von Preußen eine nur noch ganz kurze Lebensdauer zugesprochen. Die Aufblicke des Bewußtseins seien sehr selten, die gewöhnlichsten körperlichen Beherrschungen hörten auf und auf dem Antlitz sei jeder geistige Zug erloschen.

In päpstlich gestimmten Blättern kann man Heterieen und Drohungen gegen Preußen die Hülle und Fülle finden. In französischen und belgischen Zeitungen steht: man müsse den König von Preußen wieder zum Marquis von Brandenburg herunterdrücken. Das ist bekanntlich das Kunststück, das am alten Friß verunglückt ist — trotz der famosen Marquise von Pompadour.

Von Breslau aus will man eine Pilgerfahrt nach Jerusalem veranstalten. Jeder Theilnehmer an dieser beschwerlichen und interessanten Reise soll wenigstens 100 Thlr. Reisegeld aufzeigen und die Pilgrimschaft angetreten werden, wenn sich wenigstens 10 Pilger zusammengefunden haben. Wenn sich im gelobten Lande wirklich so viele deutsche Handwerksburschen herumtreiben, wie schon erzählt wurde, so mögen die Pilgrime von Breslau immerhin noch einige Silbergroshen für diese ar-

men Schlucker einstecken, denn es werden jedenfalls auch einige Berliner „man drunter thun.“

Die hannoversche Regierung soll beschlossen haben, das Heer ganz anders zu uniformiren, um jeden Anklang an das preussische in demselben zu verwischen.

Turin, 8. Okt. In Genua hatte vorgestern ein schrecklicher Vergiftungsfall statt. Ein junger Mann aus Genua ging mit seiner 18jährigen Braut, einem Bilde von Schönheit, und ihrer Mutter in das berühmte Café auf der Nequaola und verlangte zur Erfrischung gärende Limonade, die ihnen der Aufwärter kredenzte. Unglücklicherweise tranken alle drei gleichzeitig und fielen auch in demselben Momente alle drei vom Schläge getroffen zu Boden. Sie hatten von Essenz von bitteren Mandeln getrunken, die Blausäure in hohem Grade enthält. Alle Rettungsversuche blieben fruchtlos; sie blieben Leichen. Das Café ist geschlossen; Eigentümer und Aufwärter in Verwahrsam. (S. M.)

In Parma ist die Untersuchung gegen die Mörder des Obersten Anviti eingeleitet; strengste und schnellste Justiz wird die künftige Politik der Regierung sein. Oberst Anviti hatte sich so furchtbar verhaßt gemacht, weil er unter dem (ermordeten) Herzog den Vorsitz in einem politischen Ausnahme-Gericht, einer Untersuchungscommission führte; er war jetzt verkleidet gekommen, um eine Verschwörung und Gegenrevolution zu leiten; so erzählen englische Blätter. Das Militär kam zu spät zu seiner Rettung, weil es eine halbe Stunde vor der Stadt in der Stadelle lag; die unerschrockenen Bemühungen Einzelner, ihn vor der Wuth des Pöbels zu retten, waren vergebens.

Bologna, 5. Okt. Garibaldi erließ heute einen neuen Tagesbefehl des Inhalts: „Italienisches Heer! Gifste Division! Die Stunde einer neuen Erhebung ist nicht mehr fern. Der Feind bedroht uns und wird uns wahrscheinlich bald angreifen. Indem ich mich an meine Waffengefährten aus der Lombardei wende, weiß ich, daß ich nicht zu tauben Ohren rede, wenn es sich darum handelt, Italiens Feinde zu schlagen. Ich erwarte Euch also fix und fertig in Reich und Glied. Hauptquartier zu Bologna, 5. Okt. 1859.“

Paris, 11. Okt. Dem Vernehmen nach soll der Papst die französische Regierung ersucht haben, die in Rom befindliche französ. Garnison zu verstärken, damit alle seine Streitkräfte gegen die Rebellen der Romagna geschickt werden können.

Paris, 12. Okt. Der Moniteur berichtet aus Bordeaux: Als der Kaiser die Behörde empfing und die Anrede des Erzbischofs beantwortete, drückte er die feste Hoffnung auf eine neue ruhmvolle Aera aus, welche die Kirche erheben werde. Er werde stets die Ueberzeugung theilen, daß die zeitliche Herrschaft des Papstes der italienischen Freiheit und Unabhängigkeit nicht im Wege stehe. Die Regierung, welche den Papst wieder zurückgeführt, könne keine anderen als ergebene Rathschläge dem Papst ertheilen. Die Regierung sei aber unruhig, um die Räumung des Kirchenstaats nicht zu lange hinauszuschieben, da Europa eine unendliche Verlängerung der Occupation nicht gestatte. Die Räumung würde alsdann die Anarchie oder den Schrecken hinter sich lassen. Aber um so schwierigere Fragen zu lösen, dürfe man nicht an glühende Leidenschaften appelliren, sondern mit Ruhe die Wahrheit suchen und Gott bitten, daß er die Völker und die Könige über ihre Rechte und Pflichten erleuchte. — Der Univers hat eine Verwarnung erhalten, weil er in einem Artikel über Cochinchina die Regierung der Sorglosigkeit und Schwäche beschuldigte. (T. D. d. S. L.)

Paris, 14. Okt. Der Constitutionnel sagt: man müsse den Papst als Oberhaupt der Kirche vom Papst als weltlichen Souverän unterscheiden. Als kirchliches Haupt erkenne er einen Gott über sich an, als weltlicher Fürst stehe er unter dem europäischen Recht: denn wenn er den Frieden gefährde, könne er vor einen Congreß geladen werden. — Weiter erklärt der Const. die Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages als nahe bevorstehend: die contrahirenden Mächte seien einig, abgesehen von der Frage der lombardischen Schuld, die rasch werde erledigt werden. Darüber, daß neue, noch nicht geregelte Fragen einem Congreß vorgelegt würden, seien alle Großmächte gleichmäßig einverstanden. (T. D. d. S. L.)

altung

840 bis
45 fr.

26 fr.

54 fr.

30 fr.

16 fr.

ung.

32

56

37

29

17 1/2

38

reise.

Alten-

halg.

fr. 14 fr.

10 "

11 fr.

12 fr.

24 fr.

20 fr.

16 fr.

78

fr.

22 fr.

erich-
nterleh-
stien zu
ngen.
reber,
e en au,
81; zu
wefener
angrath,

Eimer.

reis un-

gewächs

15. Okt.

rtürk-

-100 fl.

halten

Borrath.

Stet-

Einige

eres auf

Met-

-58 fl.

Eimer.

twar,

emlicher

Mitt-

arbach

Eimer.

käufers.

-44 fl.

Ber-

Oktbr.

Stadt,

300 E.

sch) die

emeinen

-53 fl.

Oktobr.

14. Okt.

ch, den

13. Okt.

Oktobr.

Ausschüß

O. C. feil.

Paris. Viele Departements des südlichen Frankreichs sind bei der Regierung darum eingekommen, die Fabrikation und den Gebrauch der Zündstreichhölzchen ganz zu verbieten. Die statistischen Notizen der durch Streichzündhölzchen veranlasseten Brandfälle begründen ihren Antrag. Es sind nach denselben die Brandfälle in Frankreich innerhalb 25 Jahren um mehr als das 4fache gestiegen.

Napoleon III. erhält höchst wahrscheinlich bald wieder eine Gelegenheit, zu zeigen, ob er Napoleon I. nachahmen will oder nicht, und ob der Kesse kitzliche Dinge anders zu behandeln versteht, als der Onkel. Die katholische Kirche scheint sich zum Kampf gegen den Herrscher Frankreichs zu rüsten; einige französische Bischöfe haben bereits die Vorpostengefechte eröffnet. Sie erklären sich für den Papst gegen die, welche seine weltliche Macht schmälern oder auch nur einer Umgestaltung unterwerfen wollen; sie nennen Napoleon nicht einen Gegner des Papstes, aber sie lassen merken, daß sie ihn auch nicht für einen Freund desselben halten, und aller Wahrscheinlichkeit nach werden sie bald deutlicher reden. Das Verhältnis der französischen Regierung zu Rom, heißt es, ist ein sehr gespanntes. — Das ist schon an und für sich ganz wichtig, aber für Deutschland und namentlich für die Protestanten noch besonders interessant. Wer ein gutes Gedächtnis hat — was freilich in politischen Dingen gar Vielen abgehen soll — wird sich erinnern, daß nach dem Frieden von Villafranca wiederholt in den Zeitungen zu lesen war, wie nunmehr die beiden katholischen Hauptmächte sich zusammengefunden hätten, aus erbitterten Gegnern rührend zärtliche Freunde geworden und bereit wären, Rußland als dritte Macht in ihren Bund aufzunehmen und dann gegen den Protestantismus, insbesondere jedoch gegen England und Preußen, den Kampf zu eröffnen. Das klang sehr gefählich; aber verständige Leute haben schon damals eingesehen, daß das fromme Wünsch einer in Oestreich bereits sehr mächtigen und in Frankreich jetzt nach größerer Macht ringenden Partei seien, deren Erfüllung auf sehr ernste Hindernisse stoßen würde. Und das stellt sich bereits heraus. Napoleon steht dermalen so zu Rom, daß er schwerlich Lust haben dürfte, für den Ultramontanismus einen Kreuzzug zu beginnen (siehe die gehaltene Rede in Bordeaux), und sein Verhältnis zu Oestreich ist keineswegs ein so inniges, daß er Arm in Arm mit diesem sein Jahrhundert in die Schranken zu fordern geneigt sein dürfte. Drum lassen wir uns durch das von gewissen Seiten so oft hervorgehobene Einverständnis zwischen Oestreich und Frankreich nicht ängstlich und irre machen.

(Dfz.)
Marseille, 11. Okt. Nach der Abreise des Papstes aus Rom fand eine Demonstration zu Ehren der sardin. Gesandtschaft statt. Eine Menge von Besuchern, deren Zahl auf 10,000 geschätzt wird, gaben ihre Karten im Hotel des Marquis della Minerva ab. Französische Gendarmen hielt die öffentliche Ruhe aufrecht; aber die Wirkung der Demonstration war dennoch groß. Der Marquis della Minerva sollte am andern Tage abreisen und man vermuthete, daß eine neue Demonstration stattfinden wird.

(S. T.)
London, 14. Okt. Die Post schreibt: Der Kongreß, welcher den Züricher Konferenzen folgen sollte, sei zusammenberufen, alle Großmächte; England eingeschlossen, werden vertreten sein.

(T. d. S. M.)
Die Türken wissen nicht genau, ob Omer Pascha in Bagdad abgesetzt oder nur abgerufen ist, um Kriegsminister zu werden. Die entdeckte Verschwörung hat das Gute gehabt, daß Offiziere, Soldaten und Beamte die seit einem Vierteljahre rückständige Löhnung und Besoldung erhalten haben. Die Bankiers mußten vorspannen.

In Rußland ist die Militärdienstzeit für die Landarmee auf 15, für die Marine auf 14 Jahre festgesetzt worden.

Der revolutionärste Staat der Erde ist unzweifelhaft die Republik Mexiko, welche seit ihrer Unabhängigkeit, 1821, bis zum Jahre 1846 nicht weniger als 237 Revolutionen (Pronunciamientos) zählt und jetzt wahrscheinlich das dritte Hundert längst vollgemacht hat. Bis zum Jahre 1855 hatte die Republik in

33 Jahren nur neun Mal die Regierung gewechselt und 46 Oberhäupter anerkannt.

Allelei.

— [Wichtig für Hausfrauen]. Unseren Hausfrauen wird in Nachfolgendem eine Erfindung mitgeteilt, die sie gewiß in höchstem Grade interessiert. — Dem Mechanikus und Schleiferei-Besitzer Umbach in Bietigheim ist es nach vielen Versuchen gelungen, Kochtöpfe von verzintem Kupfer oder Gußeisen, die mit einem luftdicht verschließbaren Deckel versehen sind, herzustellen, mit welchen es ein Leichtes ist, alle Speisen, die sonst auf gewöhnliche Weise zum Weichkochen eine Zeit von 2—4 Stunden nöthig haben, in der kurzen Zeit von $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde weich zu kochen. Sauerkraut und anderes Gemüse, Fleisch aller Art, Gersten-, Reis- und andere Suppen sind in 15—20 Minuten, vom Beginn des Siedens an gerechnet, fertig und so weich und wohlschmeckend gekocht, wie man es auf die gewöhnliche Weise nicht erreicht. Bohnenkerne, Erbsen, Linsen, über Nacht eingeweicht, sind in einer halben Stunde zu einem Brei verköcht. Ein solcher Topf kostet, je nach der Größe, von Kupfer gemacht 4—8 fl., von Gußeisen 2—5 fl. Karl Pistorius in Oberensingen bei Rürtingen sagt: „Ich benütze in meiner Haushaltung seit zwei Jahren zwei solcher Töpfe täglich, welche sich vollständig bewährt haben und mehr als $\frac{2}{3}$ an Holz und Zeit ersparen.“ — Manche Hausfrau wird zu Vorstehendem den Kopf schütteln und nicht glauben wollen, daß es möglich sei: Rindfleisch, Schweinefleisch und Sauerkraut in einer Viertelstunde ganz weich zu kochen. Es ist dieses aber auch nur dadurch möglich, daß der Deckel den Topf so genau verschließt, daß weder Luft noch Wasserdampf herausdringen kann. Dadurch werden die Wasserdämpfe im Innern des Topfes gespannt und daher viel heißer als siedendes Wasser. — Damit der Topf, wenn zu stark gefeuert und dadurch der Dampf zu sehr gespannt wird, nicht zerspringe, sind zwei Sicherheits-Vorrichtungen angebracht, die ein Zerspringen des Topfes — auch bei der größten Unachtsamkeit — unmöglich machen. Die Töpfe haben die Form von gewöhnlichen Kunsthäfen, und werden wie diese in den Kunstherd eingehängt. Bei der Bestellung darf nur der Durchmesser der Oeffnung, in welche der Topf eingehängt werden soll, angegeben werden. Eine Gebrauchs-Anweisung wird jedem Topfe beigegeben. Die Töpfe sind so solid konstruirt, daß sie keiner Reparatur bedürfen und von außerordentlicher Dauer sind, und es ist bis jetzt noch nicht vorgekommen, daß einer zersprungen wäre. (Ann. der Red. Dieser Artikel ist von dem verstorbenen Prof. Pistorius, Landwirth in Oberensingen, welcher als sicherer Gewährsmann bekannt war, daher die Redaktion keinen Anstand nahm, diese Kochtöpfe zu empfehlen.) (T. Chr.)

— Die Pfälzer Tabacksbauern wollen dem Professor Liebig einen goldenen Ehrenbecher zum Geschenke machen, weil er eine Beize erfunden haben soll, durch welche der schlechteste Taback dem aus Havanna gleich kommt.

— Einst kam zu Joseph II. ein Weib, das sich über die üble Behandlung von Seiten ihres Mannes beschwerte und süßfällig bat, die Ehescheidung zu bewilligen. „Das geht mich nichts an, wende sie sich an das Consistorium, und da wird man sprechen was Rechtens ist,“ war des Monarchen Bescheid. Als das kluge Weib merkte, daß sie auf diese Weise ihren Zweck verfehlte, wandte sie das Gespräch und sagte: „Ja, es ist ein böser, gottloser Mann, Eure Majestät sollten nur wissen, wie er auf Eure Majestät schimpft und an der geheiligten Person sich veründigt.“ Jetzt glaubte sie die rechte Saite berührt zu haben! allein der Kaiser antwortete ihr barsch: „das geht sie nichts an.“ Damit lehrte er ihr den Rücken.

— Eine Dame ließ einen Arzt rufen, und sagte ihm, sie habe eine Maus verschluckt, sie spüre es, wie sie im Magen nage und sich bewege. Der Doktor wollte es anfänglich in Zweifel ziehen, als aber die Geängstete bittend in ihn drang, er solle ihr helfen, sie wolle sich Allem unterziehen, was er verordne, da sagte er: Nun denn, verschlucken Sie eine Kafe; wann diese Sie nicht von der Maus befreit, so gibt's kein anderes Mittel.

J. J. G.